

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigepreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 74

Altensteig, Samstag den 29. März 1930

53. Jahrgang

Dr. Brüning bemüht sich um ein Kabinett

Zum Rücktritt des Reichskabinetts

Was man dem zweiten Kabinett Müller, das übrigens das langlebige aller Reichskabinetts seit der Revolution war, seit fast zwei Jahren täglich, mindestens wöchentlich einmal prophezeigte — einen Sturz durch innere Krise der Regierungskoalition —, ist überraschend schnell zur Wahrheit geworden. In der Tat hat dieses Reichskabinett Müller von einer Krise zur anderen sich durchgewunden und dabei zum Teil schwere Arbeit geleistet, namentlich in außenpolitischer Beziehung. Es genügt daran zu erinnern, daß der Youngplan und das Handelsabkommen mit Polen nach jahrelangen Kämpfen unter Dach kam. Innere Reformen wurden wohl geplant, aber keine ernstlich in Angriff genommen. Auch die Agrargesetzgebung — es wurden allein in den neun letzten Monaten drei Sofortprogramme für die Landwirtschaft verabschiedet — kann in ihrer jüngsten Ausgabe nicht ganz befriedigen. Gesehert ist das Kabinett an der Finanzreform und zwar an dem Sorgenkind jeder Finanzpolitik an der Arbeitslosenversicherung. Wie es eigentlich trotz aller Kompromisse der letzten Wochen dazu kommen konnte, ist für den gesunden Menschenverstand unbegreiflich, für die Parteibrille aber leicht erkennbar in der Parteitaktik sowohl der Sozialdemokratie als auch der Deutschen Volkspartei. Bei dem neuen Kompromißvorschlag des Zentrums ging es darauf hinaus, eine vorläufige Regelung bis zum Herbst zu finden, im Reichshaushalt 150 Millionen für die Arbeitslosen einzusetzen und falls der Betrag nicht ausreichte, einer Beitragserhöhung die Wege offen zu halten. Die Regierung war damit einig, auch die Parteien, ausgenommen die Sozialdemokratie, die sich für den früheren Regierungsvorschlag erklärte. Darüber ist das Kabinett gestürzt.

Wenn man die bürgerliche Presse liest und ihre Parteien hört, so trägt die Sozialdemokratie die Verantwortung, insbesondere der gewerkschaftliche Flügel unter dem Reichsarbeitsminister Wissell. Die Sozialdemokratie dagegen beschuldigt die Volkspartei, daß sie den Bruch „geschafft“ habe. Wichtig ist, daß letzten Endes die Sozialdemokratie ihre eigenen Minister im Kabinett im Stich ließ, die für das Kompromiß waren, und dem Kabinett den Todesstoß versetzte. Damit fiel das Kabinett der Großen Koalition, das lange Zeit nur dem Namen nach bestand, seit der Haager Konferenz sich aber fest zusammengeschlossen hatte. Die Hauptrolle in dieser Regierung spielte allerdings die Sozialdemokratie. Aber die Gegensätzlichkeit und Uneinigkeit war seit Monaten so offenkundig, daß weite Kreise längst genug hatten des graulichen Spieles. Dabei soll dem Reichskanzler die Anerkennung nicht versagt sein, daß er, trotz angegriffener Gesundheit, in loyaler Weise seines Amtes walte.

Die Entscheidung über das neue Kabinett liegt zunächst beim Reichspräsidenten. Sie ist doppelt schwer, weil sich die Parteien so sehr verannt haben, weil der Reichstag verlagte in einem Zeitpunkt, in dem Deutschlands Lage nach außen und innen eine starke Regierung nötig gehabt hätte. Das deutsche Volk fordert eine ruhige Entwicklung, eine starke Regierung zur Durchführung einer Gesundheitspolitik im Innern. Der Parlamentarismus hat wieder einmal gezeigt, daß er dem Volkswillen nicht Rechnung trägt, daß er von Interessengruppen und Parteifreunden geleitet wird. Ob es nun besser werden wird durch ein neues Kabinett oder gar durch Neuwahlen?

Die Neubildung des Kabinetts

Dr. Brüning beauftragt

Berlin, 28. März. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichstagsabgeordneten Dr. Brüning (3.) und erteilte ihm den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung. Hierbei brachte der Herr Reichspräsident zum Ausdruck, daß es ihm angeht, die Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage nicht zweckmäßig erscheinen, die künftige Reichsregierung auf einer koalitionsmäßigen Bindung aufzubauen. Dr. Brüning hat den ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen. — Außerdem empfing der Herr Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Löbe zu einer Besprechung der durch den Gesamtrücktritt der Reichsregierung entstandenen politischen Lage.

Der Reichspräsident empfing auch die deutschnationalen Abgeordneten Hugenberg und Schiele. Diese Tatsache wird in par-

lamentarischen Kreisen dahin gedeutet, daß auch der Reichspräsident versucht, den Abgeordneten Schiele zu bewegen, in das Reichskabinett als Ernährungsminister einzutreten.

Die ersten Besprechungen Brüning

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Brüning, der den Auftrag zur Bildung der neuen Regierung ohne koalitionsmäßige Bindung erhalten hat, empfing im Laufe des Vormittags zu Besprechungen zunächst den bisherigen Reichskanzler Müller und den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion Dr. Freiwaldt gemeinsam, ferner den Reichswehrminister Dr. Gröner allein und dann die Abgeordneten von Kroll und Treviranus von der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft gemeinsam und darauf den deutschnationalen Abg. Schiele und den Abg. Dietrich, den bisherigen Ernährungsminister, die letzteren wieder gemeinsam.

Deutschnationale gegen die Regierungsbeteiligung

Die deutschnationalen Reichstagsabgeordneten sprachen sich in ihrer Sitzung gegen den Eintritt des Abg. Schiele in das neue Kabinett aus. Die Fraktion sieht, wie das Nachrichtenbüro des BdL weiter hört, eine Möglichkeit, aus der verworrenen Situation herauszukommen, nur in einer Reichstagsauflösung und Neuwahl. Auch der Fraktionsvorstand hat sich diesem Beschluß angeschlossen.

Ein Zwischenp'el

Berlin, 29. März. Unter der Überschrift „Wertwürdige Pläne Brüning“ berichtet die „Völkische Zeitung“, daß Dr. Brüning gefiern die Absicht erwo, dem früheren deutschnationalen Abgeordneten Treviranus, der sich vor einigen Monaten von Hugenberg getrennt und an die Spitze der völkisch-konservativen Gruppe gestellt hat, das Ministerium des Auswärtigen anzubieten, daß er davon anstehend nur auf den Anspruch des Führers der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Scholz, Abstand genommen, dafür aber Treviranus das Innere angeboten hat! Das Blatt bemerkt dazu, das sind wertwürdige Pläne Dr. Brüning, die nicht nur bei den Demokraten höchstes Erstaunen hervorgerufen haben, den Demokraten, die den Abgeordneten Treviranus an der Spitze eines anderen nicht so ausgeprochenen politischen Ministeriums ertragen hätten, würde damit eine Belastung zugemutet werden, die sie nicht hinnehmen können. Für die Sozialdemokraten würde die Ernennung von Treviranus zum Reichsinnenminister untragbar sein.

Die Forderungen Schiele

Berlin, 29. März. Ueber die Forderungen des Reichstagsabgeordneten Schiele, von deren Erfüllung er die Übernahme des Reichs Ernährungsministeriums abhängig gemacht hat, berichtet die „D.N.Z.“: Herr Schiele legt Wert darauf, daß die weiteren Hilfsmittelregeln für die Landwirtschaft ebenso wie die steuerpolitischen Maßregeln unter den eventuellen Einfluß des Art. 48 gestellt werden.

Das verleiht seinen Wünschen ein besonderes Gepräge. Da Dr. Brüning ursprünglich geplant hatte, auf rein parlamentarischem Wege zu regieren, erfahren seine Absichten hier eine gewisse Abänderung.

Ein Aufruf der Sozialdemokratischen Partei

Berlin, 29. März. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei veröffentlicht in der heutigen Morgenausgabe des „Vorwärts“ seinen bereits angekündigten Aufruf „An das werktätige Volk“. In dem Aufruf wird die Haltung der Sozialdemokratie in der Arbeitslosenversicherungsfrage, die zu dem Rücktritt des Kabinetts Hermann Müller beigetragen hat, gerechtfertigt und an dem feierlichen Beschluß des Magdeburger Parteitag erinnert, an der Arbeitslosenversicherung nicht rütteln zu lassen. „Den Kampf, den die Sozialdemokratie in der Regierung geführt hat, heißt es zum Schluß des Aufrufes, wird sie außerhalb der Regierung fortsetzen.“

Schiele will sein Mandat niederlegen

Berlin, 29. März. Die „Deutsche Zeitung“ meldet: Der Abg. Schiele hat — was angesichts der Haltung der Fraktion auch das einzig mögliche ist — bereits zu erkennen gegeben,

daß er im Falle seines Eintritts in das Kabinett sein Mandat als deutschnationaler Abgeordneter niederlegen würde.

Unter dieser Voraussetzung hat Dr. Schiele sich in den Abendstunden schließlich grundsätzlich zum Eintritt in das Kabinett und zur Übernahme des Reichs Ernährungsministeriums bereit erklärt.

Ministerliste

Nach den letzten Meldungen würde das Kabinett so aussehen:

- Reichskanzler: Brüning (Zentrum)
- Außen: Curtius (Deutsche Volkspartei)
- Finanzen: Dietrich (Deutsche demokratische Partei)
- Innere und besetzte Gebiete: Wirth (Zentrum)
- Ernährung: Schiele (Deutschnationale Partei)
- Reichswehr: Gröner
- Post: Schügel (Bayerische Volkspartei)
- Justiz: v. Guérard (Zentrum)
- Arbeit: Bodius (Zentrum)
- Verkehr: Siegerwald (Zentrum)
- Wirtschaft: Moldenhauer (Deutsche Volkspartei).

Die neue Regierung setzt sich danach also aus bekannten Parlamentariern zusammen, von denen ein großer Teil aus dem alten Kabinett übernommen ist. Als neuer Mann erscheint allein Bodius, seines Zeichens Rechtsanwalt in Mainz, der aber, ehe er sich der Jurisprudenz zuwandte, sieben Semester Theologie in Mainz studierte, einer der Zentrumsleute, die gegen das Polen-Abkommen stimmten. Auch eine Veränderung in der Reichskanzlei ist vorgesehen. An Stelle Plüunders soll Herr Treviranus von den völkisch-konservativen Staatssekretär werden. Ebenso dürfte wahrscheinlich der sozialdemokratische Reichspresseschef Dr. Jochim entweder durch den Leiter des Innenreferats der Pressestelle, Dr. Rahenberger (Zentrum), oder durch einen Beamten ersetzt werden.

Berliner Sumpf

Berlin, 28. März. Die Staatsanwaltschaft ließ mitteilen, daß sie im Büro des Stadtrats Busch und „an anderen Stellen“ Hausdurchsuchungen hat vornehmen und Material beschlagnahmen lassen. Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, wie diese Hausdurchsuchungen zustande kamen und welches Material beschlagnahmt worden ist. Die Angelegenheit Busch wurde von seinem früheren Sekretär Günther ins Rollen gebracht. Stadtrat Busch ist neben seiner anderen umfangreichen Tätigkeit noch Direktor der Petrolea-Aktiengesellschaft.

Günther ist ebenfalls Angestellter der Petrolea und wurde von Stadtrat Busch in seinen persönlichen Arbeitskreis gezogen. Günther hat die Einsicht, die er in das Wirken des Stadtrates tun durfte, dazu benutzt, eine kurze aber inhaltreiche Denkschrift herzustellen. Diese Denkschrift umfaßt 30 Seiten. Günther wollte dem Stadtrat Busch seine Denkschrift unter der Bedingung zu Händen geben, daß Busch für jede Seite 1000 Mark Honorar auszahle. Busch sagte dem Mittelsmann, der ihm das Angebot Günthers überbrachte: „Günther wird, wenn er mir die Denkschrift bringt, nicht 30 000 Mark, aber 30 000 Bockpfeifen kriegen!“ Nach dieser unzweideutigen Ablehnung bot Günther seine Denkschrift, nachdem sich Stadtrat Busch nach Lugano begeben hatte, dem Magistrat von Berlin zum Kauf an. Nachdem der Magistrat vier Wochen lang überlegt hatte, sagte er den vernünftigen Entschluß, das Günther'sche Angebot an die Staatsanwaltschaft weiterzuleiten. Die Staatsanwaltschaft packte zu und beschlagnahmte die Denkschrift, vermutlich im Büro des Rechtsbeirates des Sekretärs. Die staatsanwaltschaftliche Untersuchung der Geschäfte des Stadtrates Busch hat durch diese neue Materialzufuhr einen kräftigen Impuls bekommen. Es ist für die nächsten Tage nicht nur mit einer großen Anzahl von neuen Vernehmungen zu rechnen, sondern man spricht davon, daß mehrere Verhaftungen bevorstehen sollen.

Wie die „B.Z.“ meldet, liegen der Behörde jetzt konkrete Angaben von Leuten vor, denen einzelne von den



großen Geschäften bis ins kleinste bekannt sind. Erst daraufhin soll die Staatsanwaltschaft zur Erlangung des Beweismaterials die genannte Hausdurchsuchung bei Stadtrat Busch veranlassen, Akten und Geschäftspapiere beschlagnahmt haben.

Magistratsoberbaurat Jangemeister, Dir. Probat von der Berliner Verkehrs-A.G. und Stadtrat Reuter sollen die Millionengeschäfte Leuten überlassen haben, die dertartigen Geschäften weder kaufmännisch noch moralisch gewachsen waren. Die strafrechtliche Untersuchung wird im Hinblick auf die Erfahrungen bei der Sklarezuntersuchung sehr geheim und unter Wahrung aller Vorsichtsmaßnahmen geführt. Die Staatsanwaltschaft soll an alle mit der Angelegenheit befaßte Beamte Schweigegebot erlassen haben.

Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft und die Ermittlungen des Magistrats haben einen solchen Umfang angenommen, daß mit einem baldigen Abschluß nicht gerechnet werden kann, zumal einige Beschuldigte und Zeugen bisher nicht vernommen werden konnten, weil sie im Auslande weilen oder nicht zu ermitteln waren. Belastet sind auch Personen, die schon in der Sklarezuntersuchung eine Rolle gespielt haben.

Bemerkenswert erscheint, daß auch die Bürgermeister Kohl und Schneider, sowie die Stadträte A. D. Gabel und

Degener bei den Grundstückstransaktionen eine noch ungeklärte Rolle gespielt haben sollen. Schneider hat lebhaftes Interesse an dem Erwerb der Grundstücke in der Straßauerstraße und an anderen Objekten befundet, und Kohl soll bei mehreren Käufen sekundiert haben. Noch unauferklärt ist, wer die hohen Kauttionen für die Entlassung aus der Untersuchungshaft der beiden Stadträte Gabel und Degener gestellt hat. Beide waren unvermögend, lebten aber auf großem Fuße und verfügten trotzdem über Mittel zur Anschaffung von Luxusgegenständen. Zwei andere Mitglieder der städtischen Körperschaften konnten sich, wie Bürgermeister Kohl-Köpenick in Dahlem und Rahnsdorf um luxuriös eingerichtete Villen bauen.

Auch die Rolle, die einige Herren, wie Stadtrat Busch, als Schiedsrichter gespielt haben, möchte man reiflos aufklären. Es sind angeblich von der W.G. recht ansehnliche Honorare bis zu 25 000 Mark an einige Schiedsrichter gezahlt worden. Dazu kommt noch, daß zwei Herren, die noch vor nicht langer Zeit ein verhältnismäßig geringes Einkommen verkauerten, größere Summen nach England und der Schweiz überwiesen haben sollen, sodaß auch die Finanzämter an diesen Vorgängen ein lebhaftes Interesse haben.

Zeit erklärte Churchill in einer konservativen Versammlung, es scheine, daß eine Verständigung zwischen den Liberalen und den Sozialisten erreicht worden sei, und es bestehe die Gefahr, daß dieses Einvernehmen zu einer Wahlrechtsreform führe, die der konservativen Partei „und den Interessen des Britischen Reiches“ zum größten Schaden gereichen würde. Die liberale „Daily News“ sagt, es gelte als ausgemacht, daß eine Art Arbeitsgemeinschaft zwischen den Führern der Sozialistischen Partei und der Liberalen Partei vereinbart worden sei.

Die ärztlichen Spitzenorganisationen gegen die Gewerbesteuer Berlin, 27. März Die ärztlichen Spitzenorganisationen, der Deutsche Ärzteverein und der Verband der Ärzte Deutschlands, haben eine Entschliessung gefaßt, in der u. a. gesagt wird, wenn der preussische Landtag die Einbeziehung der freien Berufe und damit auch der Ärzte in die Gewerbesteuer oder in eine Berufssteuer endgültig beschließen sollte, so könnten empfindliche Rückwirkungen auf die wirtschaftliche Lage der heilungsbedürftigen Bevölkerung nicht ausbleiben. Die Last einer solchen Besteuerung hätten insbesondere auch diejenigen Kreise zu tragen, die sich hartnäckig für eine derartige Neuverteilung einsetzen. Vor allem aber wäre mit Sicherheit zu erwarten, daß das gegenwärtige friedliche Verhältnis zwischen Versicherungsträgern und Ärzten aus schwerster Gefahr würde. Die geplante Besteuerung müsse sich als eine Krankensteuer auswirken, die gerade die wirtschaftlich ungünstig gestellten Volksteile zu tragen hätten.

Beilehnung der Saarverhandlungen?

Berlin, 28. März. Die deutsch-französischen Saarverhandlungen waren in letzter Zeit stark ins Stocken geraten. Die Führer der beiderseitigen Abordnungen haben, den Vätern zufolge, in einer Unterredung am Donnerstag beschlossen, die Verhandlungen nunmehr in beilehnigtem Tempo fortzuführen.

Moratorium für den Osten gefordert

Berlin, 28. März. Die deutschnationale Fraktion hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, die unter Hinweis auf den Zusammenbruch der Preise landwirtschaftlicher Produkte schnellste und tatkräftigste Unterstützung für den deutschen Osten fordert. Vor allem ein Moratorium, durch das dem Osten bis zur Wiedererlangung der Lebensgrundlage ein Zahlungsaufschub gewährt wird. Dazu wird die Bereitstellung von jährlich mindestens 200 Millionen Mark für den Osten gefordert, auf die Dauer von fünf Jahren.

Neue Absage der Sozialdemokraten

Berlin, 28. März. Die Sozialdemokraten des Reichstages haben heute eine Interpellation eingebracht, die unter Hinweis auf den Zusammenbruch der Preise landwirtschaftlicher Produkte schnellste und tatkräftigste Unterstützung für den deutschen Osten fordert. Vor allem ein Moratorium, durch das dem Osten bis zur Wiedererlangung der Lebensgrundlage ein Zahlungsaufschub gewährt wird. Dazu wird die Bereitstellung von jährlich mindestens 200 Millionen Mark für den Osten gefordert, auf die Dauer von fünf Jahren.

Württembergischer Landtag

Schulfragen im Landtag

Stuttgart, 28. März. Im Mittelpunkt der heutigen Beratung des Landtags stand die Volksschule. Von den Regierungsparteien war im Hinblick auf die Durchführung des 8. Schuljahres der Antrag gestellt auf Erhebungen über die durch die vermehrte Schülerzahl notwendig werdenden dringlichen Schulbaumaßnahmen und auf Erhebungen über die Gewährung von Beiträgen an bedürftige Gemeinden für diese Zwecke, durch einen Nachtragsetat und auf Prüfung, ob in den nächsten Haushaltsplan für den selben Zweck nicht eine Summe von 600 000 Mark eingesetzt werden kann. Abg. Hermann (S.) bezeichnete die kulturpolitische Haltung der württ. Regierung als konsequent rüchständig trotz Eintritts der Demokraten in die Regierung. Im Gegensatz hierzu erklärte der Abg. Köllich (Z.), daß der Haushaltsplan des Kultusministeriums die kulturpolitische Tendenz der Regierung sehr deutlich zeige. Der Abg. Dr. v. Sieber (Dem.) erklärte, daß die ungesunde Ueberfüllung der höheren Schulen und der Hochschulen sowie die Entloerung der Volksschulen äußerst bedenklich sei und daß der deutsche Arbeitsmarkt für 50-60 000 Akademiker in den nächsten Jahren keine Verwendung habe, was auch politisch eine große Gefahr bedeute. In der Entloerung der Volksschule stehe Stuttgart an der Spitze von ganz Deutschland. Die Volksschule sei aber das Zentrum des Schulwesens, erfordere besonderes Interesse und dürfe nicht zu einer Armen- oder Unbegabtenerschule werden. Der Abg. Klein (SP.) stellte an den Kultusminister die Forderung, er möge durchsehen, daß jeder Lehrer das Draufspielen übernimmt. Der Abg. Kline (SP.) bedauerte, daß der Lehrerstand in weltanschaulicher Beziehung immer mehr abwärts gleite. Kultusminister Dr. W. Wille betonte die Notwendigkeit, bei den Ausgaben auf die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft Rücksicht zu nehmen. Im Landes-Schulgesetz sei die Einführung von Aufbauschulen im Anschluß an die Volksschule vorgesehen. Der Redner bestritt die Notwendigkeit akademischer Lehrerbildung für die Volksschule und wies auf das Urteil in Preußen hin, wo die Lehrer zwar ein atones Wissen mitbringen, aber die Fähigkeit eingeübt haben, im Lesen, Rechnen und Schreiben den Kindern die elementaren Kenntnisse beizubringen. Man müsse darnach streben, mit möglichst geringen Kosten möglichst viel zu erreichen. Der Abg. Köhler (K.) vertrat die Ansicht, daß ein richtiges Schulwesen erst aufgebaut werden könne, wenn das kapitalistische System zusammengebrochen sei. Der Abg. Kreis (S.) legte den Geistlichen nahe, sie möchten sich selbst im Orgelwiel ausbilden lassen. Den Lehrer dürfe man dazu nicht zwingen. In kulturpolitischer Beziehung werde Württemberg im Reich nicht mehr ernst genommen. Abg. Dr. Köhler (SP.) hob hervor, daß die württ. Kulturpolitik für das deutsche Volkstum mehr leiste, als die Kulturpolitik in den rot regierten Ländern. In weiten Kreisen des württ. Volkes sehe man an der Spitze des württ. Kultusministeriums lieber einen Bajalle als einen Deoman. Der Abg. Bauer (SP.) erklärte, daß er die Leistungen der Land- und Realschulen voll anerkenne. Abg. Hartmann (DB.) leute dar, daß die zögernde Politik der württ. Regierung der Volksschule nicht schadet und die württ. Finanzen gesund erhalten habe. Morgen soll die Beratung des Kultusrats beendigt werden.

Briands Garantieforderungen

Wiedergeburt des Genfer Protokolls — Der englische Widerstand — Haltung der Amerikaner

London, 28. März. Es wird zusehends deutlicher, daß die britische Abordnung im Angesicht des außerordentlichen Widerstandes, der in der gesamten Presse ohne Ansehen der Parteirichtung entfaltet wird, keine Sicherheitsgarantie für Frankreich annehmen kann, die einen tatsächlichen Zwang zur militärischen Hilfeleistung bedeutet.

Die Furcht der Engländer, durch die französischen Auslegungsfälle in einen neuen Krieg verwickelt zu werden, ist überall verbreitet, zumal sich jetzt mit Bestimmtheit sagen läßt, daß es

Briand auf einen Vertrag ankommt, der nicht so sehr den Artikel 11 als den Artikel 16 des Völkervertrags interpretiert.

Dieser setzt Sanktionen in der Art einer Handelsblockade und einer Finanzblockade fest und bezeichnet es als Pflicht des Völkervertrags, den verschiedenen Regierungen anzupfehlen, in welcher Weise sie zum militärischen Schutz des Völkervertrags beitragen sollen. Die freiwillige soll in eine obligatorische Hilfeleistung umgewandelt werden.

Briand kehrt tatsächlich mit vollen Segeln auf ein militärisches Bündnis zu, das er den Engländern dadurch mundgerecht zu machen sucht, daß er behauptet, es handle sich einzig um eine genaue Definierung der Pflichten innerhalb des Völkervertrags.

Mit Recht meint man in konservativen Kreisen, daß Briand eine Wiedergeburt der Maschinerie des Genfer Protokolls in Vorschlag bringe, die seinerzeit von ganz England abgelehnt wurde.

Wenn man diese Gedankengänge genau im Auge behält, dann kann man sich unmöglich vorstellen, daß die Expertenbesprechungen über das Sicherheitsproblem, die jetzt begonnen haben, eine starke Aussicht auf Erfolg haben. Es hat den Anschein, daß sich die Engländer von der Hoffnung leiten lassen, man werde sich auf eine unverbindlichere Form einigen können. Dagegen ist jedoch zu sagen, daß die Franzosen nur dann zu einer Herabsetzung ihrer Forderungen veranlaßt werden können, wenn ihnen im Ernstfall tatsächlich englische militärische Hilfe garantiert ist, oder um einen anderen Ausdruck zu gebrauchen, die der französischen Mentalität eher entspricht, wenn der Weltfrieden mit Mitteln des Krieges organisiert wird.

In Konferenzkreisen kommt man immer noch nicht über die erstaunliche Tatsache hinweg, daß die Amerikaner sich dazu hergegeben haben, mittelbar als Schrittmacher der französischen Hoffnungen zu wirken. Ein „Times“-Bericht aus Washington gibt eine höchst bemerkenswerte Darstellung der Berwirrung, die die nun berüht gewordenen Erklärungen der amerikanischen Delegation vom Dienstag Ritternacht in Amerika selbst hervorgerufen haben. Danach hat die Regierung in Washington nicht die leiseste Ahnung gehabt, daß die Londoner Abordnung einen so folgenschweren Stellungswechsel in der Frage des Vertragspaktes vollziehen wollte, zumal das Staatsdepartement seine stärkste Gegnerschaft gegen einen solchen Pakt niemals aufgab. Es scheint also zuzutreffen, daß die Abordnung auf Morrisons Betreiben aus eigener Initiative zum mittelbaren Fürsprecher der französischen Wünsche wurde.

Rückschau und Ausblick in der Presse

Die Frage, was nach dem Austritt des Reichskabinetts werden soll, nimmt in den Artikeln der Berliner Presse über die Kabinettsdemission den größten Raum ein. Mit den Gründen, die zu dem Rücktritt der Reichsregierung geführt haben, beschäftigt sich am eingehendsten die Vossische Zeitung unter der Ueberschrift: „Wissel bestet Müller“. Nicht die Opposition, die machtlos war, hat, so schreibt das Blatt, die Reichsregierung der großen Koalition gelöst. Die Gegner saßen im Kabinett. Von innen heraus ist es geschehen worden. Nicht um eines atonen politischen Gegenjahres willen, sondern wegen einer Differenz, deren Objekt 70 Millionen mehr oder weniger für die Arbeitslosenversicherung war. Der Kanzler, der Reichsinnenminister und der Reichswirtschaftsminister waren bereit, sich mit dem Erreichbaren abzufinden. Aber nun hat der Gewerkschaftler über den Vorklitter gesteht, hat Wissel Müller-Franken schamhaft gesteht. Diese Ausführungen werden durch den „Vorwärts“ über den Verlauf der Beratungen in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bestätigt. Aus den Betrachtungen der Blätter, über das, was war, sei noch erwähnt, daß sich in mehr als einer Zeitung anerkennende Worte für Reichskanzler Hermann Müller finden. So erinnert die D.Z. an das Aultreten des Reichskanzlers auf der Völkervertragskonferenz des Jahres 1928 in Genf, das unvorsehen dießen solle und laßt, daß Müller auch in den inneren Fragen ein hohes Maß von Reatsmännlicher Einsicht und persönlicher Selbstverleugnung bewiesen habe. Die „Germania“ betont, daß Hermann Müller sich mit atroher Hingabe seiner schweren Aufgabe gewidmet und an ihr seine wertvollen Kräfte verzehrt habe.

In Beantwortung der Frage, was nun werden soll, sind sich die Blätter darüber einig, daß der Vorklitter der Zentrumskaktion Dr. Brüning der kommende Mann ist, wenn auch in zweiter Linie hier und dort der Essener Oberbürgermeister und frühere Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Bracht, und der volksparteiliche Führer Scholz genannt werden.

Die „D.Z.“ ist der Meinung, daß der Augenblick gekommen ist, ein Kabinett der bürgerlichen Sammlung zu bilden. In diese bürgerliche Sammlung schließt das Blatt auch die Deutschnationalen ein und erinnert an das Manifest des Reichspräsidenten vom 12. März. „Wir hatten es für ausgeschlossen, daß die Deutschnationalen Volkspartei, deren Leitgedanke er war, sich keinem dringenden Appell entziehen könnte.“

Die „Germania“ hat die Gewißheit, daß die Entscheidung über die Bildung des neuen Kabinetts mit atroher Beilehnung ausfällt werde. Das Zentrumskaktion erklärt: „Das ganz Volk verlangt gebieterisch, daß auf der ganzen Linie eine kraftvolle Staatspolitik geführt wird, sowohl im Kabinett als auch im Parlament und, wenn es sein muß, auch einmal gegen das Parlament, falls dessen Verlangen die allerdringlichsten Aufgaben einer deutschen Sanierungspolitik gefährdet.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ spricht ebenso wie die D.Z. von der Bildung eines Hindenburgkabinetts als der acedebenen Lösung. Politisch wird jedoch nicht gleich viel dafür, daß der Reichspräsident nicht durch mißglückte Verhandlungen mit Fraktionen zur Regierungsbildung zu kommen laßt, sondern endlich

von jenem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch macht und ohne vorherige Befragung des Parlaments eine Regierung aus den Männern bildet, die er als besonders geeignet zur Lösung der atonen Aufgaben erkennt. Die Not der Stunde erfordert schnelle und ganze Maßnahmen. Die Bahn dafür ist frei.“

Der „Vorklitter“, beschäftigt sich vor allen Dingen mit der Frage, wie sich die Deutschnationalen zu einem Kabinett Brüning stellen sollen und laßt: Eine Duldung der Deutschnationalen für ein Finanzprogramm, wie es Dr. Brüning vorschwebt, und wie es durch die Verhandlungen der letzten Wochen ja schon ziemlich klar umrissen ist, dürfte schwerlich zu erreichen sein. Ein solches Finanzprogramm wäre eines der Befehle und keines der grundlegenden Reformen. Da das Zentrum die Sozialdemokraten in Preußen an der Macht beliebt, bleibt Brüning nur die Möglichkeit, so zu reagieren, daß ihm die Sozialdemokraten die parlamentarische Möglichkeit zu leben durch Stimmhaltung verschaffen.

Dem „Vorwärts“ ist zu entnehmen, daß die Sozialdemokratie noch keineswegs zur Opposition entschlossen ist. Das Blatt laßt, die Krise ist dadurch entstanden, daß die Deutsche Volkspartei einen bedauerlichen Angriff auf die sozialen Errungenschaften der Arbeiterklasse führt. Sie lasse von diesem Angriff ab, sie erkenne, daß gegen den Willen der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften ein Abbau der Arbeitslosenversicherung nicht möglich ist — und die Krise ist beboben, andernfalls wird sie in dieser oder jener Form fortbauern und sich gefährlich verschärfen. Was Herr Scholz, der Vorklitter der Deutschen Volkspartei, vor einer Woche in Mannheim laßt, ist auch heute noch richtig: „Wer mit den Verhältnissen rechnet, wie sie nun einmal sind, der muß zum mindesten zur Zeit feststellen, daß ein Regierung gegen oder ohne die Sozialdemokratie auf die Dauer kaum möglich ist.“

Neues vom Tage

Der Arbeitsplan des Reichstags

Berlin, 28. März. Der Aelttestenrat des Reichstags trat zusammen, um die durch den Regierungswechsel geschaffene parlamentarische Lage zu besprechen. Der Aelttestenrat beschloß, heute den Notetat in zweiter und dritter Lesung und das Schankfaktengesetz in zweiter Lesung erledigen zu lassen. Im übrigen wurde der Reichstagspräsident ermächtigt, den Tag der nächsten Sitzung festzusetzen; der Präsident wird die Sitzung berufen, sobald die neue Regierung in der Lage ist, sich dem Reichstag vorzustellen und die Regierungserklärung abzugeben. Es wird damit vom Dienstag ab gerechnet, sodaß der Samstag und Montag von Plenarsitzungen freibleiben.

Einigung der englischen Liberalen mit der Arbeiterpartei

London, 28. März. Die liberale Parlamentsfraktion beschloß auf jede Opposition gegen die Bergbauvorlage der Regierungsparteien endgültig zu verzichten und sich bei der dritten Lesung der Stimmen zu enthalten. Zur gleichen



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. März 1930.

Das Postauto Altensteig-Pfalzgrafenweiler wird ab 31. März 1930 jeden Montag seinen Fahrplan dahin verändern, daß es nicht wie bisher um 5.55 Uhr, sondern 5.10 Uhr ab Bahnhof wegfährt. Die Fahrt um 8.30 Uhr ab Bahnhof wird ab nächsten Montag täglich wieder einlegen.

Calw, 28. März. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde der ausgearbeitete Fuhrkraftord. vorgelesen. Von zwei Parteien waren Angebote abgegeben worden. — Da es nicht möglich ist, den Haushaltpfan auf 1. April fertig zu stellen, beantragt der Stadtvorstand die vorläufige Weitererhebung der Steuern des ablaufenden Rechnungsjahres auch für das neue Jahr. Von der Regierung ist der kommunale Lastenausgleich und die neue Steuerordnung noch nicht herausgegeben worden, insbesondere ist auch nichts über die Austeilung des Amtskörperschaftsaufwandes bekannt, so daß ein Voranschlag auf solch ungewisser Grundlage nicht aufgestellt werden kann. Der Stadtvorstand sprach sich sodann dafür aus, daß die Gebühren für Müllabfuhr, die Feuerwehrausgabe und die Hundsteuer in seitherigem Umfang beibehalten werden sollen, dagegen könne eine Erhöhung der Einwohnersteuer von 3 auf 4 Mark in Frage kommen. Es würde dadurch eine Mehreinnahme von 1700 Mark erzielt. Der Gemeinderat sprach sich mit größter Mehrheit für die seitherige Steuer aus. Auch eine angeregte Erhöhung der Hundsteuer fand kein Gefallen. — Das Konzessionsgesuch des Hotelier Emil Bauer in Schömberg zur Uebernahme des Hotels „Waldhorn“ wird besurwortet. — Die Anschaffung von 20 Hausdruckreglern für das Gaswerk behufs Anbringung in hochgelegenen Häusern wird zunächst zurückgestellt.

Stuttgart, 28. März. (Die Trichinose.) Das Städt. Nachrichtenamt berichtet: Beim Städtischen Gesundheitsamt ist jetzt ein neuer Fall, der 62, gemeldet worden. Es handelt sich um einen 44jährigen Beamten aus der Bismarckstraße, der von dem Wärenschinken gegessen hat und bei dem der dringende Verdacht besteht, daß er an Trichinose erkrankt ist. Bei den übrigen Kranken ist eine leichte Besserung festzustellen. Der Fall in Gaisdorf ist beim Städtischen Gesundheitsamt noch nicht gemeldet. Aus Pforzheim kommt die erfreuliche Nachricht, daß die im dortigen Krankenhaus mit ihrem Gatten liegende Frau Dr. Schwab aus Wildbad nicht erblindet ist. Es handelte sich nur um vorübergehende Hemmnisse des Augenlichts.

Der Flughafen Stuttgart-Böblingen. Die Sperre, die bekanntlich wegen Gefährdung des Flugbetriebs durch eine Hochspannungsleitung über den Flughafen Stuttgart-Böblingen verhängt war, wird jetzt nach einer Dauer von vier Monaten aufgehoben. Ab Dienstag, den 1. April, wird Stuttgart im planmäßigen Luftverkehr wieder angeschlossen.

Mosingen, 28. März. (Trichinose.) Zwei hiesige Einwohner, die von dem bekannten Wärenschinken assen, sind an Trichinose erkrankt; ihr Zustand hat nun schon einen bedenklichen Charakter angenommen, daß sie sich in Krankenhausbehandlung begeben mußten.

Altensteig-Stadt.

Unter Bezugnahme auf § 51 des Gesetzes betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch vom 1. Februar 1903 wird darauf hingewiesen, daß die im hiesigen städtischen Schlachtbühnen bestehende

Fleischbeschau

sich auf Trichinen nicht erstreckt und daß daher vor dem Genuss nicht durchgekokten oder nicht durchgebratenen Schweinefleisches gewarnt wird.

Den 28. März 1930.

Ortspolizeibehörde:
Pfeizenmaier.

Altensteig

Zwangsversteigerung

Am Montag, den 31. März, vormittags 11 Uhr verkaufe ich gegen Barzahlung an den Meistbietenden:

1 Bandschleifmaschine mit Motor, Schreibmaschine mit Tisch und ein Altenschrank.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Unterhausen OÄ. Reutlingen, 28. März. (Verjüngung.) Nachdem Landrat Kommerell sowie Rechnungsrat Klein-Reutlingen sowohl im Gemeinderat Unterhausen als in Oberhausen in getrennten Sitzungen über den Verschmelzungsvertrag Bericht erstattet hatten, fand in Unterhausen eine gemeinsame Sitzung der beiden Körperschaften statt. Der Landrat begründete nochmals eingehend die vertragliche Grundlage, die den Schlußtrieb ziehe unter langjährige Bemühungen in der Eingemeindungsfrage. Nach längerer Debatte, in der das Für und Wider von einigen Gemeinderäten erläutert wurde, stimmte die Mehrheit der beiden Körperschaften dem Verschmelzungsvertrag, der am 1. April in Kraft treten wird, zu.

Gönnungen OÄ. Reutlingen, 28. März. (Aus Schwermut in den Tod.) Am Mittwoch morgen erschloß sich der hiesige Landjäger Reinhold Lung, der nunmehr seit etwa einem Jahr in Gönnungen stationiert war, mit einem Karabiner. Er war ein pflichttreuer Beamter und dürfte die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen haben.

Unterwiesbaden OÄ. Waldsee, 27. März. (Unglück im Stall.) Schwer vom Unglück heimgekehrt wird die Familie des August Schmidberger seit zwei Jahren. Es gingen nicht weniger als 14 Stück Vieh ein, darunter zwei wertvolle 6jährige Pferde, ersteres durch Kopfrankheit und letzteres durch Rotlauf. Innerhalb 4 Monaten gingen 4 Kühe, meist junge, 3 Kälber und 5 große Schweine ein.

Tettung, 27. März. (Tödlich verunglückt.) Der zwischen Gießenbrück und Hemigkofen von einem Motorradfahrer angeführte Müller Michel Fischer aus Ravensburg ist seinen Verletzungen erlegen.

Friedrichshafen, 28. März. (Bergunfall.) Gelegentlich eines Gastspiels der Würt. Volksbühne in Bregenz sind zwei Mitglieder bei einem Ausflug auf den Pfänder verunglückt und abgestürzt. Der Schauspieler Hans Söder hat eine Schulterverletzung erlitten, die Schauspielerin Erika Senfert trug schwere Rippenbrüche davon, sodaß man für ihr Leben fürchtet.

Rundfunk

Sonntag, 30. März: 8.10 Uhr Morgenkonzert, 10.15 Uhr Kath. Rosenfeier, 11.15 Uhr Sängerkonzert, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Kapitel der Zeit, 13.10 Uhr Bunte Stunde, 14 Uhr Kinderstunde, 15 Uhr „Bellus Bleche“, sprachgeschichtliche Plauderei, 15.30 Uhr Unterhaltungskonzert, 18 Uhr Vortrag: Die Berechtigung der Vogelliebhaberei, 18.30 Uhr Sportfunk, 18.45 Uhr Kurt Elmenspoel liest aus Werken von Ludwig Heilmann-Osnabrück, 19.15 Uhr „Der Mann am Fenster“, 19.30 Uhr „Weltliche Kantaten“, 21.15 Uhr „Prophet Sokrates“, 22.45 Uhr Nachrichten-Sportfunk, 23.10 Uhr Tanzmusik.

Montag, 31. März: 6.45 Uhr Morgensonnstunde, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Singstunde, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaftsbericht, 18.05 Uhr Franz Carl Endres liest eigene Kurzgeschichten, 18.35 Uhr Der Weltbund für Erneuerung der Erziehung, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Enal. Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeitbericht, 20.10 Uhr Strauß-Abend, 22 Uhr Nachrichten, 22.20 Uhr Schallplatten.

Witterberatungsstunde

am Dienstag, den 1. April von 2—4 Uhr im Gemeindehaus

Wegen Entbehrlichkeit sind folgende

Gegenstände

billig zu verkaufen:

1 grüner Blüschsofa, 2 dazu passende Sessel, 2 kleinere eichene Tische, 1 altdeutsche kupferne Juglampe für elektr. und 1 Kleiderlampe, 1 altdeutsche große Wanduhr, 1 Konzert-Gitarre mit Noten, 1 Moßfah (zirka 150 Liter), 1 großer Waschkübel, 1 Posten Bücher (Romane und wissenschaftliche Werke) und Sonstiges. Frau Paula Weizer, Eimannsweiler.

Suche sofort ein 14—17 Jahre altes

Mädchen

für Kinder und Haushalt

Zu erfragen in der Gesch.d.B.

Ein sauberes, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren wird per sofort für häusliche Arbeiten n. Wildbad gesucht Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr. und Bild unter Nr. 255 a. d. Geschäftsstelle ds. Bls.

Letzte Nachrichten

Zwei Personen durch einen Lastkraftwagen der französischen Besatzung getötet

Badernheim bei Mainz, 28. März. Ein vom Flugplatz Badernheim kommendes französisches Lastauto rannte hier heute nachmittag beim Nehmen einer Kurve gegen den Wagen des Gemüsehändlers August Eschborn aus Nieder-Ringelheim, der mit seinem Wagen vor der französischen Kantine stand und mit dem Kantinenwirt über den Verkauf von Gemüse verhandelte. Der Gemüsehändler und der Kantinenwirt wurden von dem Lastkraftwagen erfasst und überfahren. Sie erlitten beide so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Französische und deutsche Behörden begaben sich sofort an die Unfallstelle und nahmen den Tatbestand auf.

Nachspiel zum Sturm auf die Opelwerke

Berlin, 29. März. Wie der „Vorwärts“ aus Darmstadt meldet, beschloß der hiesige Landtag am Freitag gegen die Stimmen der Kommunisten, die Immunität des kommunistischen Abgeordneten Sumpf aufzuheben. Sumpf war einer der maßgebenden kommunistischen Führer bei dem Sturm auf die Opelwerke.

Dr. Edeners Verhandlungen in Amerika

Newyork, 28. März. Wie „Associated Press“ aus Washington meldet, besprach Dr. Edeners mit Vertretern der Marinebehörden von Südamerika und Nordamerika seine Flugpläne. Im Marinestützpunkt wurde ihm von Kapitän Hooper versichert, daß die Marinefunkstationen mit dem „Graf Zeppelin“ während seiner ganzen Fahrt in Fühlung bleiben, ihm Wetterberichte liefern und nötigenfalls auch Hilfe leisten würden. Nach einer weiteren Meldung der „Associated Press“ aus Rio de Janeiro wird für den Besuch des „Graf Zeppelin“ ein Ankerplatz in Pernambuco und Campos dos Afonsos errichtet. Die Regierung hat für den Aufenthalt des Luftschiffes Campos dos Afonsos gewählt und hier werden 300 Soldaten zur Hilfeleistung bei der Landung ausgebildet.

Wetter für Sonntag und Montag

Bei Irland zeigt sich eine starke Depression. Für Sonntag und Montag ist mehrschichtig bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Bollmer.

Geheimnisse Mittelungen

Alle 8 Tage ein neues Parfett. Ein neuer Fortschritt auf dem Gebiet der Fußbodenpflege: Loba und Lobalin. Loba ist ein reines Wachs, das unter Verwendung von Balsam-Terpentinöl hergestellt wird. Nach dem Gebrauch von Loba-Wachs (farblos) oder Loba-Beize (in den Farben: gelb, grün, rot, braun, grau und blau) ist der Fußboden mit einer unsichtbaren Wachsicht überzogen, die das Holz schützt. Es gibt keine Flecken, keine Fußspuren mehr auf dem Boden, und das häufige Scheuern mit Seife und Soda erübrigt sich. Für Parfettböden, Weichholzböden, Tannenböden und zum Auffrischen von abgetretenem Linoleum geeignet. — Lobalin: das flüssige chemische Reinigungsmittel — zum Reinigen von Böden und Treppen. Es löst den Schmutz rasch und sorgfältig auf, — der Boden ist wieder rein.

Edel-Buschrosen

dürften in keinem Garten fehlen. Versere Prachtsorten, pflanzenfertig, mit Namen, 10 Stück 3.—, 25 Stück 7.—, Palanthe (Miniaturrosen) für Balkon und Einfassung, 10 Stück 5.—, Schlingrosen, 10 Stück 6.—, Hochstammrosen, 1 Stück 2.50, 10 Stück 24.—, Gartenlieder veredelt, Farben nach Wunsch, 1 Stück 1.50, 10 Stück 15.—, Gemeiner Gartenlieder, 1 Stück —.60, Klestraucher, 1 Stück —.40. Versand gegen Rücknahme, Packung und Porto extra. Bahn- und Poststation genau angeben.

Hans Sägens, Rosenkulturen
Heidgraben 257 b. Lornsch in Hoff.
Vertreter gesucht.

Altensteig

Bringe meine

Gemüse- und Blumenamen

sowie

Stadtwiebel u. Bohnen

beste keimfähige Ware in empfehlende Erinnerung.

Schöne blühende

Topfpflanzen frisches Gemüse

bei

Gottfr. Luz, Gärtner.

Altensteig

Garten- Anteil

hat zu verpacken.

Frei Flaig sen.

15 bis 20 Zentner

Alferheu

verkauft

Stidel, Schreiner, Walldorf

Simmersfeld.

Kleesamen

Grassamen

(Thym.)

empfiehlt

E. Schaid Witwe.

Egenhausen.

Zwei

hoch-

trächtige

Kalbinnen

setzt dem Verkauf aus

Anna Maria Hauser.

Pfalzgrafenweiler.

Verkaufe

4 Käufer-

Schweine

Ralsch zur „Arone“

Tel. 40.

Frühjahrs-Neuheiten in

Damen-Mänteln

sind bereits in großer Auswahl eingetroffen und tragen jedem Geschmack Rechnung. Meine niedrigen Preise erleichtern Ihnen den Einkauf

Christian Schwarz, Nagold

Bahnhofstrasse



Theatergemeinde Nagold
 Mittwoch, 2. April 1930, abends 8 Uhr
 im „Löwenaal“
„Nathan der Weise“
 Schauspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
 Eintrittspreise: Für Mitglieder I. Platz 2.—, II. Platz 1.50, III. Platz 1.— M.
 Für Nichtmitglieder: I. Platz 2.50, II. Platz 2.—, III. Platz 1.50 M.
 Vorverkauf in den Buchhandlungen Falser und Klump, Nagold.
 Mitglieder wollen ihre Karten im Vorverkauf lösen.

Fahrgelegenheit mit Auto-Halle nach Nagold
 Anmeldung Telefon 121.

Bei Wohnungswechsel
 sowie zum Transport von Möbeln und Gütern aller Art empfiehlt sich bei sachmännischer, schonender Behandlung und instanten Preisen der geehrten Einwohnergemeinschaft von Altensteig und Umgebung.
Julius Wolz, Schreiner in Altensteig
 Rosenstraße 215.
 Eigener Lastwagen Eigene Möbelreparaturwerkstätte

Wer fotografiert -- hat mehr vom Leben --
 Die neueste Rollfilmkamera 3x4 cm gibt 16 Aufnahmen und kostet
nur 11 Mark
Photokhaus Schwarzwald-Drogerie
 Fritz Schlumberger, Altensteig
 Telefon Nr. 50.
 Wegen Aufgabe unseres Baiersbronner Zweiggeschäftes setzen wir unsere **groß. Warenbestände** einem

Total-Ausverkauf
 aus. Es ist dadurch jedermann Gelegenheit geboten, gute, unappretierte
Leinen- u. Halbleinenwaren
 rohe und gebleichte Tücher für Bettwäsche, Tischtücher, Handtücher, kariertes Bettzeug, Bettbarchent, Zwilche für Säcke, Vieh- und Pferdedecken, blaue leinen Drill und Tuche für Arbeitskleidung, roh und blau gefärbt zu billigen Preisen zu kaufen
Beginn des Ausverkaufes Montag, 17. März
 Da das große Lager geräumt werden muß, werden sämtliche Waren zu billigen Preisen abgegeben und sollte jedermann, der in dieser Zeit Geld sparen will, von diesem vorteilhaften Ausverkauf Gebrauch machen
Leinenspinnerei und -Weberei Baiersbronn, Langhein & Bühler
 Baiersbronn

Turnverein Altensteig.
 Morgen Sonntag auf dem Sportplatz
Handball-Freundschaftsspiele
 So. Freudenstadt II
 So. Altensteig II
 Beginn 2 Uhr
 So. Freudenstadt I
 So. Altensteig I
 Beginn 3 Uhr

Radfahrer-Verein Altensteig.
 Heute Abend
Monatsversammlung
 im Lokal.

Pfizer's Blumenfamen
Pfizer's Gemüsesamen
 empfiehlt
Schwarzwald-Drogerie
 Fritz Schlumberger
 Altensteig, Telefon Nr. 50.

Suche ein evangelisches Mädchen
 als Hausdame, die kinderlieb, ehrlich und fleißig ist bei vollem Familienanschluß. Da die Mutter überall mitarbeitet, ist beste Gelegenheit zum Erlernen der Hauswirtschaft gegeben. Eintritt kann sofort erfolgen.
Hermann Pfüger
 Baiersbronn.

Sei gefeiert, nimm **Loba** für den Boden
 Loba-Pulver, Kalkpulver, Loba-Pulver, die besten für den Boden

Kirchliche Nachrichten.
 Ev. Gottesdienst.
 Sonntag Lätare, 30. März, 10 Uhr Konfirmation mit Predigt über 1. Kor. 6, 20: „Zur Ehre Gottes“. Lied 408, 116.
 Kirchenopfer für d. Diasporahäuser in Nittshausen und Bietenhäusen.
 Nachm. 2 Uhr Christenlehre mit den Neukonfirmierten.
 Abends 7 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde.
 Am Freitag abend um 8 Uhr Vorbereitungspreispredigt und Beichte.

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 30. März 1930, vormittags 9 1/2 Uhr Pfingstpredigt über Matth. 26, 21—23 und Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden.
 Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.
 Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
 Montag, 31. März Frauenmissionsstunde abds. 8 Uhr
 Mittwoch, den 2. April abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Die neuen Mäntel für Frühjahr sind eingetroffen
Gustav Wucherer, Altensteig

Altensteig
 Aufgeweckter
Junge
 findet gute Lehrstelle in einer Brot- und Feinbäckerei in Stuttgart. Näheres bei Karl Steeb, Bäckerei.

Bohnerbüchsen
Leppichleer-Maschinen
Glaubfänger
Besen u. Bürsten aller Art
 billigt bei
Berg & Schmid
 Nagold.

LUGER
Orangen billiger!
 Süße Blond-Orangen 3 Pfd. 50,-
 Feinste Blut-Orangen 3 Pfd. 83,-
 Bananen
 Schöner, fester Kopfsalat Stück 25,-
 Frischer Spinat
 Blütenweißer Blumenkohl
 Lischwein, weiß offen Liter 59,-
 1/2 Liter-Flasche 48,-
 Dürkheimer, rot Flasche 50,-
Gemüse- und Früchte-Konserven!
 Gemüse-Erbsen Karotten gelb Kilodose 60,-
 Pflaumen Kilodose 90,-
 Kirchen, Mirabellen Kilodose 1,-
 Aprikosen 1,-
 Ananas Kilodose 1,-
5% Rabatt
 Sie sparen Geld wenn Sie bei LUGER kaufen.

Netteres, kinderloses Ehepaar sucht eine
3 Zimmer-Wohnung
 sofort oder später in der unteren Stadt zu mieten.
 Offerte unter Nr. 234 an die Geschäftsstelle des Blattes.
 Altensteig-Dorf.
Zimmerstühle
Küchenmöbel
Blumengrippen
 liefert billigt
Christian Weider
 Möbelwerkstätte.

Muskato Rücken-Erstlings-Mischfutter
Muskato Rücken-Körner-Mischfutter
 von 5 Pfund ab billigt bei
Ueeh & Ziegler, Altensteig

Billiges Angebot in Strickwaren
 Strickkleider
 Strickjacken
 Strickwesten
 Strick-Pullover
 ferner ein Posten weit unter Preis
Reinhold Hayer, Altensteig
 Dauer des Verkaufs v. 29. März bis 8. April

Verkaufe
cirka 25—30000 Weißtannen
 4 und 5jähr. verschulte, desgleichen einen größeren Posten
Gartenhimbeersträucher
 Karl Schlerh, Gärtner.

Gesunde, tierärztlich untersuchte
Abfah-Ferkel
 der berühmten schweren weißfälligen und hannoverschen Rasse, feuchtfrei, langgestreckt, mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Mast. Liefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme. Offertiere freibleibend:
 6—8 wöchige 24—28 R.M. 8—10 wöchige 28—33 R.M.
 10—12 wöchige 33—38 R.M. 12—15 wöchige 38—46 R.M.
 Größere nach Gewicht billigt. Garantie für prima Tiere, beste Fresser sowie völlig gesunde Ankunft nach 8 Tage nach Empfang. Es kommen nur allerbeste, direkt vom Züchter kommende Tiere zum Versand, daher widerstandsfähig. Verpackung wird berechnet, aber auch zurückgenommen. Langjährige Fachkenntnisse.
Ferkelversand Heinrich Forthord Lemke 288
 Post Raunig in Westfalen.
 Größtes und ältestes Geschäft dieser Art am Platze.